

M i t t e i l u n g e n
der
ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BRAUNAU

Band 1, Nr. 13

30. Dezember 1972

Zur Eröffnung der "Vogelfreistätte Unterer Inn"

Von JOSEF REICHHOLF, Aigen am Inn

Am 23.10.1972 wurde von Staatssekretär des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, A. DICK, das Naturschutzgebiet "Vogelfreistätte Unterer Inn" eröffnet. Die Bekanntgabe an die Öffentlichkeit erfolgte im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus von Simbach am Inn. Das Schutzgebiet "Hagenauer Bucht" der Landesregierung von Oberösterreich hat damit auf bayerischer Seite die lange erwartete Ergänzung und Erweiterung bekommen. Das neue Schutzgebiet umfaßt den gesamten bayerischen Anteil der beiden Staubebereiche Egglfing-Obernberg und Ering-Frauenstein von Flußkilometer 35/3 bis 56/0 mit einer Gesamtfläche von rund 730 ha. Eine Reihe wichtiger Auwaldteile außerhalb der Staubebereiche ist zudem gleichzeitig unter Landschaftsschutz gestellt worden. Dieser Schritt ist besonders deswegen zu begrüßen, weil der Auwald am "Unteren Inn" in den vergangenen Jahren nach und nach in Pappelpflanzungen umgewandelt worden ist. Auch sind großflächige Rodungen vorgenommen worden, die den Charakter des Auwaldes entscheidend verändert haben. Die Erhaltung der noch verbliebenen Restbestände war dem Naturschutz daher ein besonderes Anliegen. Gerade die Altwasserzüge, die Reste der ehemaligen Seitenarme des Inns, spielen heute als Brutgebiete für Enten und andere Sumpf- und Wasservögel immer noch eine sehr wichtige Rolle. Ihr Fortbestand ist aber von der Erhaltung der Auwaldvegetation in hohem Maße abhängig.

Über die Stauseen am "Unteren Inn" sind zahlreiche Veröffentlichungen erschienen, die alle in mehr oder minder starkem Maße auf die Erhaltung dieser sekundären Naturlandschaft hinzielten. Die Unterschutzstellung der beiden Kernstauseen, also von rund der Hälfte des Gesamtgebietes, ist daher in den Kreisen der Naturschützer, insbesondere auch in der ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BRAUNAU, mit besonderer Genugtuung aufgenommen worden. Es mag daher angebracht erscheinen, die Bedeutung des Gebietes nochmals kurz zu unterstreichen. Da es andererseits mit der bloßen Unterschutzstellung alleine nicht abgetan sein kann, dürfte ein kurzer Überblick über die Aufgaben und Probleme des zukünftigen Managements im Vogelschutzgebiet "Unterer Inn" ebenfalls ganz nützlich sein.

Die Bedeutung des Naturschutzgebietes (NSG) "Unterer Inn" läßt sich für drei Bereiche zusammenfassen: die ornithologische, die wissenschaftliche und die Bedeutung als Erholungsgebiet. Erstere ist in einer Reihe von Publikationen des Verfassers (REICHHOLF 1966, 1972 a u.a.) unterstrichen worden, so daß an dieser Stelle einige Zahlenangaben genügen mögen. Der "Untere Inn" hat internationale Bedeutung als Durchzugs- und Rastquartier für Wasservogel. Die internationale Wasservogelzählung der letzten fünf Zählperioden ergab eine durchschnittliche Periodensumme von 120.000 Schwimmvögeln, vorwiegend Enten. Dies ist der größte Wert, den bayerische und oberösterreichische Gewässer erreichten. Das Europareservat Ismaninger Speichersee folgt mit 85.000 Exemplaren an dritter Stelle. Mit maximal 15.000 Reiherenten (Aythya fuligula), 11.880 Tafelenten (Aythya ferina), 11.000 Stockenten (Anas platyrhynchos), 4.200 Krickenten (Anas crecca), 2.000 Schnatterenten (Anas strepera) und 2.760 Schellenten (Bucephala clangula) können einige der markantesten Spitzenwerte angegeben werden. Die größten Tagesmaxima aller gleichzeitig an den Innstauseen anwesenden Wasservogel erreichten mehrmals 40.000 Exemplare. Die Stauseen am "Unteren Inn" stellen damit wichtige Raststationen im europäischen Wasservogelzug dar. Auch bei den Larolimikolen konnten wir Spitzenwerte von europäischer Bedeutung für Feuchtlandgebiete im Binnenland feststellen. 8.000 Kiebitze (Vanellus vanellus), 88 Goldregenpfeifer (Pluvialis apricaria), 150 Zwergstrandläufer (Calidris minutus), 116 Sichelstrandläufer (Calidris ferruginea) und 9.000 Kampfläufer (Philomachus pugnax) sind die herausragenden Werte. Sie mögen genügen, um die internationale Bedeutung zu belegen. In der Zählperiode 1968/69 wurden allein an den Innstauseen rund 25 % aller Wasservogel, die in ganz Bayern gezählt worden sind, registriert (REICHHOLF 1969 a). Dabei stünden in Bayern gewiß viele Seen, Stauseen und Feuchtgebiete den Wasservögeln als Rastplätze zur Verfügung.

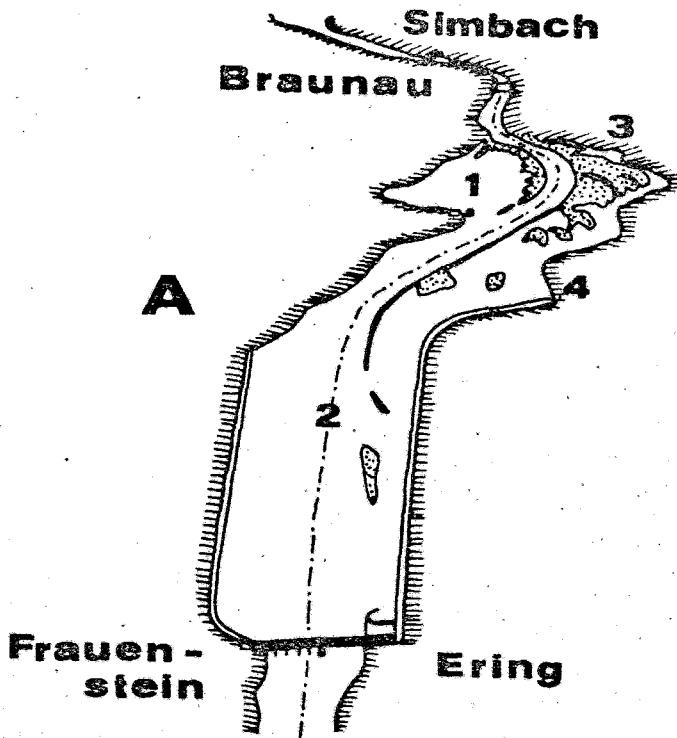
Die nationale Bedeutung des "Unteren Inns" dokumentiert sich in seinem Brutbestand an Wasservögeln. 2.500 bis 3.000 Brutpaare wurden in den Brutperioden von 1971 und 1972 im Gebiet konstatiert - ein gewiß stattlicher Bestand! Als Besonderheiten sind aufzuführen: Purpurreiher (Ardea purpurea), Nachtreiher (Nycticorax nycticorax), Zwergrohrdommel (Ixobrychus minutus), Spießente (Anas acuta), Löffelente (Anas clypeata), Säbelschnäbler (Recurvirostra avosetta) (REICHHOLF 1971 b), Flußseeschwalbe (Sterna hirundo), Sturmmöwe (Larus canus) (REICHHOLF 1972 b), Beutelmeise (Remiz pendulinus), Schlagschwirl (Locustella fluviatilis) (REICHHOLF 1971 a) und Blaukehlchen (Luscinia svecica).

Legende zu den Abbildungen auf Seite 307:

Naturschutzgebiet (NSG) "Vogelfreistätte Unterer Inn".

A = Stausee Ering-Frauenstein, B = Stausee Egglfing-Obernberg, Skizzen nach Luftaufnahmen (zur Verfügung gestellt von der INNWERK AG, Töging; Freigaben BStfWuVG 4/3351 und 4/5140).

1 = NSG "Hagenauer Bucht", 2 = Staatsgrenze, 3 = Mühlau/Prienbach, 4 = Eglseer Bucht, 5 = Große Sandbank im Egglfing Stausee. (Perspektivische Verzerrung, daher keine Abbildungsmaßstäbe!)

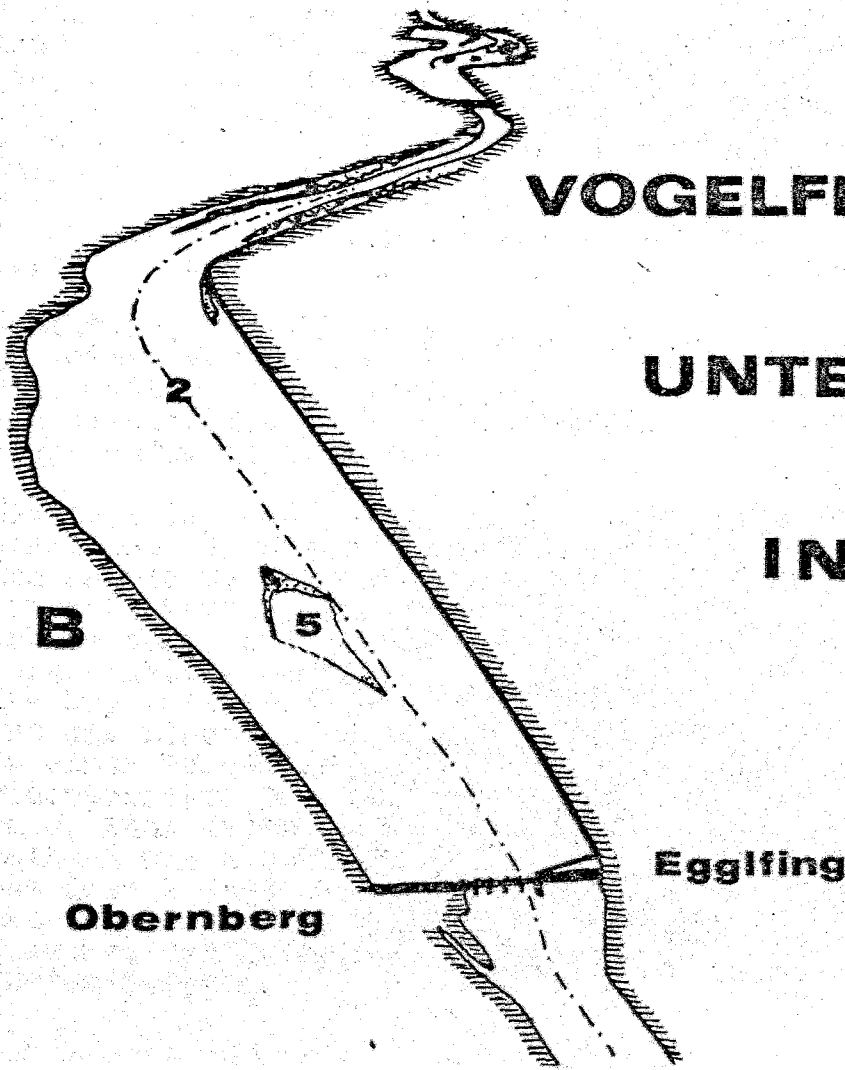


NSG

VOGELFREISTÄTTE

UNTERER

INN



Beachtung verdient auch der Artenreichtum des Gebietes. 276 Vogelarten, mehr als die Hälfte aller europäischen, konnten in den letzten Jahren hier festgestellt werden (REICHHOLF 1969 b). Alljährlich treten Seltenheiten und Irrgäste auf, die eine besondere Attraktion für die Ornithologen abgeben. Während der Hauptzugzeiten kann man bis zu 20 Limikolenarten gleichzeitig auf den Schlickflächen der Sandbänke beobachten und kennenlernen.

Dieser große Reichtum an Vögeln der verschiedensten Arten, die neben- und nacheinander im Jahreslauf die verschiedenen ökologischen Nischen, die die Stauseen bieten, aufsuchen und nutzen, macht die Innstauseen zu idealen Objekten ökologischer Studien. Die vielfältigen Zusammenhänge in naturnahen Ökosystemen lassen sich in vieler Hinsicht besonders klar und deutlich am "Unteren Inn" untersuchen. Der Verfasser widmet sich diesen speziellen ökologischen Fragen im Rahmen eines Forschungsprojektes "Lebensbedingungen der Wasservögel an den Stauseen am Unteren Inn", das von der DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT finanziert wird.

Neben dieser wissenschaftlichen Bedeutung kommt dem Gebiet auch eine wichtige Funktion als Exkursionsziel von Studenten und Liebhaberornithologen zu. Der "Einzugsbereich für Ornithologen", die den "Unteren Inn" besuchen, vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Mittlerweile kommen Vogelkundler aus ganz Deutschland und Österreich, aber auch schon aus den Nachbarländern, ins Gebiet.

Schließlich hat das Naturschutzgebiet "Vogelfreistätte Unterer Inn" auch als Ruhezone für Erholungssuchende von nah und fern eine besondere Bedeutung erlangt. Die Dämme sind beliebte Wege für Spaziergänger, die den stillen Naturgenuß suchen. Dies zeigt sich besonders im Bereich von Bad Füssing recht deutlich. Die Kurgäste schätzen es sehr, erholsame Spaziergänge auf den Dämmen mit interessanten Naturbeobachtungen verbinden zu können. Sie verursachen dabei keinerlei Störungen bei den brütenden oder rastenden Wasservögeln.

Erhaltung, Unterhaltung und Gestaltung des neuen Naturschutzgebietes "Vogelfreistätte Unterer Inn" erfordern jedoch eine regelmäßige Betreuung und eine sinnvolle Steuerung der kommenden Entwicklungen. Eine Verordnung allein kann den status quo nicht aufrecht erhalten.

Zunächst ist eine weitere Beschränkung der Beeinflussungen verschiedener Interessengruppen notwendig. Die durch Wassersport und Angeln verursachten unbeabsichtigten Störungen, deren Intensität kontinuierlich anwächst, müssen durch geeignete Maßnahmen gemildert, in den zentralen Ruhezonen sogar weitgehendst ausgeschaltet werden. Besonders wichtig und für die Erlangung des Europadiploms (als "Europareservat") unumgänglich notwendig ist die Einstellung der Jagd auf Wasserwild. Bejagung von Vögeln in einer "Vogelfreistätte" ist ein Gegensatz der sich zutiefst widerspricht. Die jagdlich einzig interessante Art, die Stockente, kann zudem in den meisten der angrenzenden Jagdreviere auf Weihern und Altwässern außerhalb des Schutzgebietes angefüttert und dort bejagt werden. Mehrere Jagdrevierinhaber im Gebiet von Irching, Aigen und Ering praktizieren diese Art von Kompromiß zwischen den Interessen von Naturschutz und Jagd bereits aus freien Stücken.

Neben diesen Einschränkungen sind jedoch auch Maßnahmen aktiver Gestaltung wünschenswert und notwendig. Hiefür kann die Anlage von hochwassersicheren Brutinseln für die Flußseeschwalben als Beispiel dienen. Die INNWERKE haben sich erfreulicherweise dazu bereit erklärt und sich auf diese Weise, wie schon so oft, für einen aktiv gestaltenden Naturschutz entschlossen eingesetzt. Schwieriger durchführbar ist die Bekämpfung der zu starken Ausbreitung des Weidichts auf den neuen Inseln und Anlandungen. Doch auch hierfür werden sich Mittel und Wege finden lassen.

Da sich die Stauseen am "Unteren Inn" in einer dynamischen Entwicklung befinden, ist eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung unbedingt notwendig. Die Anlage von Beobachtungstürmen (nach dem Muster der Türme am Ismaninger Speichersee) und einer fest besetzten biologischen Forschungsstation (wie sie beispielsweise in kleinerem Rahmen in der Hagenauer Bucht als Außenstelle der Vogelschutzwarte Steyregg erbaut worden ist!) sollten diese Kontrolle möglich machen. Diese Anlagen können wissenschaftlichen Forschungen und naturkundlichen Exkursionen dienen.

Schließlich muß die Erweiterung des Schutzgebietes "Hagenauer Bucht" auf österreichischer Seite die bayerische Schutzzone ergänzen und damit einen sinnvollen Schutz für das Gesamtgebiet ermöglichen. Erst dann kann der "Untere Inn" seine Hauptfunktion als internationaler Knotenpunkt im Wasservogelzug auf die Dauer voll erfüllen.

Literatur

- REICHHOLF, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am unteren Inn. - Anz. orn. Ges. Bayern, 7: 536-604.
- (1969a): Der Anteil der Stauseen am "Unteren Inn" am Bestand der Entenvögel Bayerns in der Zählperiode 1968/69. - Mitt. zool. Ges. Braunau, 1(6): 74-75.
- (1969b): Prodrömus einer Avifauna der Stauseen am "Unteren Inn". - Mitt. zool. Ges. Braunau, 1(7): 103-111.
- (1971a): Der Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) am unteren Inn. - Anz. orn. Ges. Bayern, 10: 162-169.
- (1971b): Erster Brutversuch des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) in Bayern. - Anz. orn. Ges. Bayern, 10: 184-186.
- (1972a): Wasservogelparadies "Unterer Inn". - Heimat am Inn I, Simbach am Inn.
- (1972b): Brutversuch der Sturmmöwe (*Larus canus*) am "Unteren Inn". - Anz. orn. Ges. Bayern, 11 (im Druck).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: [Zur Eröffnung der "Vogelfreistätte Unterer Inn" 305-310](#)